

ERASMUS-Erfahrungsbericht

| Persönliche Angaben | | | |
|---------------------|------------------------|------------|-----------------|
| Name: | Klimpel | Vorname: | Saskia |
| E-Mail-Adresse | s.klimpel@gmx.net | | |
| Gastland | Irland | | |
| Gasthochschule | University of Limerick | | |
| Aufenthalt | von: | 31.08.2009 | bis: 20.12.2009 |

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ☐ ja
☐ nein
☐ anonym

Bericht (mindestens 1 Seite)

Anreise

Nachdem ich die Bewältigung der Flut an ERASMUS-Formularen in Chemnitz erfolgreich hinter mich gebracht hatte, saß ich am 31.08.2009 im Ryanair Flieger für 15 Euro nach Dublin. Im Nachhinein hätte ich lieber 2 Gepäckstücke bei Ryanair aufgeben sollen, weil ein großes Paket nach Irland rund 45 Euro kostet (aus Irland zurück kostet es 100 Euro bei der irischen „post“). Vom Dubliner Flughafen kann man einen Bus direkt zur Uni nehmen und erspart sich durch die halbe Stadt zu reisen und eine Menge Geld (Zugticket ca. 40 Euro online gekauft, plus 8 Euro Bus zum Hauptbahnhof Dublin, plus 14 Euro Taxi vom Bahnhof Limerick zur Uni, die etwas außerhalb liegt vs. 20 Euro Bus direkt zur Universität in Limerick). Die Adresse des Busunternehmens lautet www.jjkavanagh.ie (entgegen der Aussage der Internetseite kann man ein Ticket auch beim Fahrer im Bus kaufen). Zugverbindungen findet man unter www.irishrail.ie.

Rückreise

Wenn man nach der letzten Klausur so schnell wie möglich nach Hause will, dann muss man bis ca. Woche 6 oder 8 des Semesters (an der UL wird in Semesterwochen gezählt) warten, um den Rückflug zu buchen, denn dann erst sind die Zeiten der Klausuren online. Meine letzte Klausur lag zum Beispiel tatsächlich an einem Samstag, am letzten Tag des Examenszeitraum um 4:00 nachmittags.

Was gehört in den Koffer?

Wohnt man on-Campus oder in Brookfield Hall dann befindet sich in den Küchen Geschirr und auf den Betten eine Bettdecke. Bettwäsche muss man aber mitnehmen, außer man wohnt in Brookfield Hall, da gibt es nämlich welche. Bei anderen Unterkünften weiß ich nicht Bescheid.

Definitiv gehört eine dünne Regenjacke in das Gepäck, damit man sich wie eine Zwiebel anziehen und ausziehen kann, je nach den Launen des irischen Regens. Wenn man vorhat, sich ein Rad vor Ort zu kaufen (siehe unten), dann bietet es sich an, auch noch eine Regenhose miteinzupacken, weil man eigentlich nie trocken von einem Ort zum anderen kommt.

Eine Sporthose ist bei dem sportlichen Campus (Trainingshosen zur Uni sind gang und gäbe) ein stylisches must.

Unterkunft

In Limerick kann man entweder on-campus oder off-campus wohnen. Off-Campus heißt meistens, dass man mindestens einen Fußweg von 20 Minuten hat. Aber der Preis ist oft besser und es gibt sogar Unterkünfte, die nehmen nur ERASMUS-Studenten, weil die Iren zu heftig feiern, wie man mir sagte.

Ich persönlich hatte für Kilmurry gebucht. Bei der Ankunft teilte mir die Rezeption aber mit, dass Kilmurry überbucht sei und dass ich eine bessere off-campus Unterkunft (accomodation) bekommen würde. Das war Brookfield.

Brookfield

Brookfield liegt etwa 20 Minuten Fußweg entfernt vom Campus. Es sind hübsche, unterschiedlich große 4 Zimmer Appartements mit einer luxuriösen Küche und die Zimmer haben alle ein eigenes Bad mit Dusche. Leider ist die Internetverbindung in Brookfield und in anderen Off-Campus Wohnungen schlechter als on-campus. Skypen war in Brookfield nur mit andauernden Störungen

möglich, aber es wurde fortwährend versucht das Internetnetz zu verbessern, solange ich dort lebte. Ich weiß leider nicht, ob sie es letztendlich dann schafften. In diesem Jahr wurden sehr viele ERASMUS-Studenten nach Brookfield umgebucht, weil die Planung da wohl sehr schief gelaufen ist. Auf Beschwerde einiger umgebuchten Studenten wurde dann aber nach und nach vielen ERASMUS-Studenten freigewordene on-campus Unterkünfte angeboten. Da ich den dringenden Wunsch hatte, gutes Englisch zu lernen, nahm ich das Angebot nach Kilmurry zurückzuziehen an(, was ich im Nachhinein bereute).

Kilmurry Village

Kilmurry ist ein Studentendorf, das aus einzelnen Häusern besteht, in denen man zu sechst wohnt und in denen es jeweils ein Bad im Obergeschoss und ein Bad im Untergeschoss gibt. Die Küche hat keine Mikrowelle im Gegensatz zu Brookfield. Die Fenster sind leider sehr zugig und genauso wie in Plassey hat man nur ein paar Stunden Heizung und warm Wasser am Tag (morgens und abends), so dass man im Winter ganz schön friert. Aber dafür ist die Lage einfach sensationell. Der Swimmingpool und das Fitnesscenter sind nur 2 Minuten entfernt und auch die Unigebäude sind in 4 Minuten zu erreichen. Man erreicht innerhalb von 15 Minuten Supermärkte wie Lidl, und den teureren Superquinn und jede Menge Imbisse. Kilmurry ist etwas älter, daher sind die Zimmer schon etwas verlebt. Als ich meine zukünftige On-Campus accomodation das erste mal besichtigte, muss ich zugeben, dass so einen Dreck in meinem Leben noch nicht gesehen hatte. Ich nahm meinen Mut zusammen und fragte an der Rezeption, ob ich nicht woanders wohnen könnte. Die Damen an der Rezeption sind alle sehr nett und haben mir dann auch ein anderes Haus angeboten, in das ich dann einzog. Was nicht auf der Internetseite zu lesen ist, ist, dass Kilmurry und Plassey Village als Partydörfer geradezu verschrien sind. Dort wohnen die meisten Erstsemester und man muss sich darauf einstellen, dass man nur mit Iren zusammenwohnt und dass man an den Wochentagen kaum Schlaf findet, da die Iren sehr heftig feiern und das am Anfang des Semesters nahezu jede Nacht. Jedenfalls machte ich diese Erfahrung in Kilmurry. Leider habe ich mich mit meinen irischen Mitbewohnern so gut wie gar nicht verstanden, weil meine Sachen ab und an verschwunden sind, leider von Putzen nicht viel hielten und exzessiv Parties gemacht haben ohne hinterher aufzuräumen. Als ich mich bei der Rezeption dann letztendlich beschwerte, weil ich mit Reden nicht mehr vorankam, bot man mir ein Zimmer in Thomond an. Ich musste aber den Differenzbetrag für die restlichen Wochen bezahlen.

Mit den **irischen Mitbewohnern** in näheren Kontakt zu kommen ist relativ schwer, weil Iren Freundschaften für ein Leben schließen und im Allgemeinen weniger Interesse an ERASMUS-Studenten zeigen, da diese ja nur für kurze Zeit bleiben. (Aber man sollte auch selbst mal darüber nachdenken, wie man sich selbst in Deutschland gegenüber ERASMUS Studenten verhält.) Ich habe leider auch nur eine deutsche ERASMUS-Studentin getroffen, die sich mit ihren irischen MitbewohnerInnen angefreundet hat. Ich glaube aber, wenn man sehr höflich ist (die Iren sind sehr höflich) und alles etwas lockerer sieht (die Iren sind sehr entspannt und locker), dann ist es sehr gut möglich, dass man seinen irischen Mitbewohnern näher kommt.

Thomond Village

Thomond ist etwas weiter weg gelegen, aber dafür hat man in vielen Zimmern Blick auf den Shannon und man hat ein eigenes Bad und eine Heizung, die man anschalten kann, wann man will. Die Zimmer sind alle sehr hübsch und neu. Es sind 6-Zimmer Appartements und ich wohnte hier mit 5 weiteren Iren zusammen, mit denen ich aber viel besser zurechtkam. In Thomond unterbindet der Dorf-Sicherheitsdienst größere, laute Parties rasch. Zusammenfassend kann ich nur empfehlen, den teureren Preis von Dromroe, Thomond oder Cappavilla (viele Medizinstudenten und ältere Studenten, dafür aber am weitesten entfernt) in Kauf zu nehmen oder off-campus zu mieten, wenn man wert auf Schlaf und Sauberkeit legt.

Einkaufsmöglichkeiten und City-Anbindung:

Dass man verhungert, muss man in Limerick nicht fürchten. Auf dem Campus gibt es drei kleinere „Spar“ Einkaufsmärkte, in denen man Notwendiges, aber recht teuer kaufen kann. Rund um den Campus gibt es Lidl, Aldi, einen Dunnes Store, der 24 Stunden aufhat, direkt daneben noch einen Dunnes mit normalen Öffnungszeiten und einen Superquinn Supermarkt. Außerdem gibt es an Restaurants von China über Fish & Chips bis Pizza Hut und Subway alles. Beim Dunnes Store gibt es dann auch Anfang des Semesters alles, was dem Studentenherz noch fehlt (Kopfkissen, eventuell Becher, Messer, Bettwäsche...).

Die **Lebensmittelpreise** sind tatsächlich höher als in Deutschland, aber nicht so sehr, wie ich aufgrund von anderen Erfahrungsberichten annahm. Wenn man bei Lidl und Aldi einkauft, dann hält sich der Preisunterschied in Grenzen. Was allerdings wirklich teuer ist, ist Essen außer Haus oder

Lieferservice. Außerdem ist Alkohol extrem teuer.

Im Parkway Center in derselben Richtung gibt es einen 2 Euro-Shop, wo man sich sehr günstig ein Internetverbindungskabel für den Laptop kaufen kann, wenn man Anfang des Semesters schnell ist. Ein Blick in TK Max lohnt sich immer, wenn man etwas braucht, weil es dort Markenware (Sportkleidung, Kleidung, Taschen, Haushaltswaren) als Restposten zu einem günstigen Preis gibt.

TK Max befindet sich in der Nähe von Aldi in der Nähe des Parkway Centers.

Braucht man dann noch einen Badvorleger beispielsweise, dann kann man in die Stadt zu Penney's fahren, wo man sehr günstig Bettwäsche, Handtücher und Kleidung kaufen kann. Außerdem empfehlenswert und sehenswert ist der Farmer's Markt jeden Samstagvormittag, auf dem es frisches Brot, frisches Obst und Fisch gibt. Von den Bushaltestellen an der Uni kann man den Bus für 1,20 Euro bis 1,60 Euro in die Stadt nehmen. Der Bus fährt regelmäßig alle 15 Minuten, jedoch nur nicht pünktlich (aber an der main bus station an der Uni hängt auch gar kein Fahrplan). Ich war aber auch nur selten direkt in Limerick, weil die Uni quasi eine kleine Stadt für sich ist und man auf dem Campus oder in der näheren Umgebung so gut wie alles findet, was man braucht.

Fahrrad „mieten“

An der Uni gibt es einen Fahrradverkauf, wo man sich ein gebrauchtes Fahrrad kaufen kann und es am Ende des Semesters zurückverkaufen kann, wenn man die Quittung aufhebt. Ich habe mir ein gutes Fahrrad für 100 Euro gekauft und habe am Ende 60 Euro zurückbekommen. Man sollte nur früh dort hingehen, am besten vor Semesterbeginn, weil es sonst sein kann, dass man einen Monat oder länger auf das Rad warten muss. Die Öffnungszeiten waren im letzten Semester Donnerstag und Dienstag von 12-5 Uhr, aber das kann man in der Student Union, was so etwas ist wie ein teilweise von Studenten organisiertes Studentenwerk, unten am Eingang erfragen. (Internetseite: <http://www.ulsu.ie/>) Die bieten eine Menge Sachen für die Studenten an und helfen ihnen bei Fragen und Problemen immer weiter. Ich war da in der ersten Woche zur Freude der Rezeptionsdame jeden Tag mehrmals und habe Sachen erfragt.

Sicherheit bei Nacht

Der Ruf Limericks ist schlechter, als ich es erlebt habe. **In der Stadt**, gibt es zwar wirklich Viertel, in denen Bandenkriege toben, aber da man als UL-Student nicht unbedingt häufig in der Stadt ist, bekommt man davon wenig mit. Es wird halt nur von allen Seiten davon abgeraten nachts alleine unterwegs zu sein. Vor allem am Wochenende in der Nacht sollte man nicht alleine unterwegs sein, weil es dann keine Studenten in der Stadt gibt, da alle irischen Studenten am Wochenende nach Hause fahren.

Auf dem Campus kann man sich eigentlich auch im Dunkeln recht sicher bewegen, weil die Straßen gut ausgeleuchtet sind und immer Studenten unterwegs sind und die Entfernungen zwischen den Dörfern und den Unigebäuden nicht sehr riesig sind. (Dass man als Frau besser nicht alleine nachts unterwegs ist, erübrigt sich an dieser Stelle.)

Allerdings sollte man sich darauf gefasst machen, dass man nachts aus Autos mit Eiern beschmissen wird. Das erste mal, als man mich (ge-)egged hat, war ich auch sehr baff. So viel, wie ich in Erfahrung bringen konnte, ist das ein Halloween-Brauch, der sich verselbstständigt hat und zu einer amüsanten Jungenfreizeitbeschäftigung geworden ist. Aber die werfen dann nur auf die untere Körperhälfte und es ist nicht gefährlich, sondern nur ärgerlich, wenn man getroffen wird und stinkt wie alte Eier. Aus diesem Grund bevorzugen viele Iren abends das Taxi auch für sehr kurze Strecken, was allerdings für die Taxiunternehmen sehr lukrativ ist.

Freizeitgestaltung

Clubs und Societies

Anders als in Deutschland gibt es in Limerick eine Fülle an Clubs und Societies. Das fängt an bei Sportarten (Rugby, Fallschirmspringen etc.), geht über politische Gruppen, Musikclubs und Kulturclubs und Fachgruppen bis hin zur sexuellen Orientierung. Das sind die Orte, an denen man Kontakt zu Iren knüpfen kann. Unter www.clubsandsocs.ul.ie kann man sich vorab informieren, in welche Clubs man eintreten möchte. Es wird dann Anfang des Semesters in der University Arena einen Vorstellungstag geben, wo man in die jeweiligen Clubs und Societies gegen eine bestimmte Gebühr (2-10 Euro) eintreten kann. Dann ist man berechtigt an allen geplanten Aktivitäten teilzunehmen. Für ERASMUS-Studenten kann ich den **Outer Pursuit Club (OPC)** sehr empfehlen, weil der so gut wie jedes Wochenende Städte-, Kletter- und Wandertrips organisiert. Außerdem empfehlenswert ist die etwas chaotische **International Society**, die gute Parties und kleinere Events organisiert. Die Studenten in diesen Clubs sind sehr offen für Ausländer und man kann vor allem im OPC-Club nette Kontakte zu irischen Studenten knüpfen.

Auf dem Campus selbst gibt es zwei Bars, in die man abends gehen kann und ein Pint Guinness oder einen Cider für knapp 4 Euro trinken kann.

Campusnahe gibt es die Disko The Lodge, in das viele Studenten gehen.

In der Stadt gibt es neben Pubs, die Diskothek Trinity (mit bis zu 12 Euro saftigen Eintrittspreisen).

Sports Arena

Die University Arena (<http://www.universityarena.com/>), die in der Nähe von Kilmurry Village liegt ist wirklich empfehlenswert. Für einen Hunderter kam man Mitglied werden und das Semester im 40 Meter Pool schwimmen, die kleine Dampfsauna und Trockensauna und das recht gute Fitnessstudio nutzen. Außerdem kann man Tagessportkurse kostenlos mitmachen. Yoga, Aerobic und andere Sportkurse. Außerdem frei für Mitglieder ist rhythmische Total Body Workout, das in der Woche jeden Abend um 7 und um 8 Uhr stattfindet. Außerdem gibt es eine Indoorlaufbahn, so dass man trotz des typischen irischen Regen trocken sich die angefütterten ERASMUS-Kilos ablaufen kann.

Trips

Wenn man mit anderen ERASMUS-Studenten einen eigenen Trip planen will, dann kann man unter <http://www.enterprise.ie> eine Autovermietung finden, die auch an Studenten vermietet, die 23 oder 24 Jahre alt sind. Ansonsten habe ich keine Autovermietung gefunden, die an unter 25-Jährige vermietet. Die Autostation liegt etwa 50 Minuten Fußmarsch von der Uni entfernt.

Irische Sehenswürdigkeiten-Musts sind nach meiner Perspektive Dublin, Galway, Cliffs of Moher und The Burren.

Universitätsleben

An den beiden **Orientierungstagen** wird man mit essentiellen Know-How ausgestattet, so dass ich hier nur das niederschreibe, was dort nicht gesagt wird oder was man vorher hätte wissen müssen.

An den Orientierungstagen direkt unterschreibt das International Office dann auch die Formulare, die noch nach Hause geschickt werden müssen.

Vor Ort erhält man leider die Nachricht, dass man nicht unbegrenzt Module aus anderen Fakultäten belegen kann. Außerdem sind die **Journalistikseminare** nicht zugänglich für ERASMUS-Studenten, was ich sehr bedauerte. Aber an sich, sollte man sich bewusst sein darüber, dass die Module unterschiedliche Schwierigkeitsgrade haben. Es gibt zum Beispiel Cultural Studies, das speziell für ERASMUS-Studenten ist und den English as a Foreign Language Kurs (EFL), der kein didaktischer Kurs ist, sondern einfach ein Englischkurs. Für diejenigen, die Englisch studieren ist dieser Kurs nicht sonderlich lehrreich, aber es ist eine gute Gelegenheit, neue ERASMUS Studenten und study abroad Studenten (Studenten aus Nicht-Europäischen Ländern) kennen zu lernen und die Credits sind gerade für Englischstudenten recht einfach zu bekommen. Anspruchsvoller dagegen sind 3rd und 4th year Seminare, wo es dann eine Menge Arbeit zu erledigen gilt.

Studieren in Irland unterscheidet sich von Studieren in Deutschland an sich erheblich. Die Module bestehen eigentlich immer aus zwei Stunden Vorlesung, die am Stück oder gesplittet sein können und einem Tutorium mit geringer Studentenzahl, wo das in der Vorlesung Gesagte vertieft oder wiederholt wird. Oft bekommt man zusätzliche Punkte, wenn man kein Mal im Tutorium gefehlt hat, was ich etwas verwunderlich und teilweise auch ärgerlich fand. Erst in Woche 8 etwa fangen die Referate an und bis dahin hat man weniger zu tun. Städtetrips lassen sich in dieser Zeit oder in der Examenzeit sehr gut planen. Dann ab Woche 8 muss man nämlich auch Essays schreiben (1.000 bis 2.000 Wörter) zu einer meist vorgegebenen Frage. Die Arbeit wird dann je nach Seminarwahl ziemlich viel. Am Ende des Semesters schreibt man dann eine Klausur, in einigen Modulen gibt es auch in der Mitte des Semesters so genannte midterm-examinations.

Man sollte nur wirklich darauf achten und es genau kontrollieren, ob man elektronisch für die richtigen Module eingetragen wird. Man erhält eine Nachricht über die Uniemailadresse, die man vor Ort erhält, sobald man registriert wurde und wo man das überprüft. Ich wurde zum Beispiel falsch registriert und habe das erst einen Tag vor der Abschlussklausur gemerkt und die waren nicht mehr in der Lage das elektronisch zu ändern, obwohl ich Klausur mitgeschrieben habe, Essay geschrieben habe und mich immer in die Anwesenheitsliste eingetragen habe. Aber nach mehrmaligen Drängen und Bitten in Emails klappt die Umtragung jetzt irgendwie doch noch. Als Moral aus dieser Geschichte lässt sich sagen, dass man die elektronische Registrierung nicht auf die leichte Schulter nehmen sollte.

Seinen **Stundenplan** kann man dann vor Ort zusammenstellen, wenn man das aktuelle

Vorlesungsverzeichnis bekommen hat. Aber wenn man das irische IUZ

(http://www2.ul.ie/web/WWW/Services/International_Education_Division/) anschreibt, kann man sich das Vorlesungsverzeichnis schon früher schicken lassen und über

http://www.timetable.ul.ie/tt_mod.asp kann man dann, die Zeiten der Tutorien und Vorlesungen

herausfinden, sobald diese für das neue Semester online sind. Man sucht sich dann immer eine Tutoriumszeit aus (tutorial), zu der man geht und geht zu allen Vorlesungszeiten (lecture). ERASMUS Studenten dürfen maximal 5 Module nehmen. Ich habe mit 5 Modulen angefangen, musste aber dann eines abgeben, weil die Arbeit in Woche 8 zu viel wurde. Um Module abzugeben oder zu wechseln,

kann man ein neues Changes Dokument ausfüllen (lassen). 5 Module hört sich vielleicht auf den ersten Blick wenig an, aber wenn man bedenkt, dass jedes Modul aus jeweils 3 ganzen Stunden in der Woche besteht, dann ist das wirklich viel. Irische Studenten haben im Semester nur 4 Module.

Bücherei

Die Bücherei in Limerick ist vom Umfang leider nicht unbedingt der Renner und allzu oft kommt man einfach nicht an eine Pflichtlektüre ran, weil es nur 2 Exemplare von dieser in der Bücherei gibt und diese ausgeliehen sind. Als ERASMUS-Student kann man nur 4 Bücher gleichzeitig ausleihen, was ein Umdenken im Planen erfordert. Für jedes Seminar gibt es eine Reihe von Büchern, die man sich anschaffen sollte. Das muss nicht unbedingt sein (mit der Ausnahme von Fächern, in denen ganze Bücher gelesen werden müssen), wenn man sich auf dem Modulplan anguckt, welche Kapitel von Interesse sind und diese dann zu Beginn des Semesters gleich kopiert.

Ich finde meine Räume nicht:

Dass man das System der Uni-Gebäude zuerst nicht versteht, sollte einen nicht verzweifeln lassen. Unter folgendem Link findet man ganz unten auf der Seite einen Raumnummern-Dekodierungsplan:

http://www2.ul.ie/web/WWW/Services/Buildings_and_Estates/FAQS#Room_numbering_system

Und hier findet man die Örtlichkeit des Gebäudes:

http://www2.ul.ie/web/WWW/Services/Buildings_and_Estates/Maps

Sollte man doch irgendwas nicht finden, dann sollte man sich nicht scheuen an der Rezeption des Main Buildings (Erdgeschoss, gleich rechts) zu fragen, wo man hin muss. Die wissen eigentlich immer Bescheid und sind nett. Andere Studenten sind gerade Anfang des Semesters genauso hilflos, wie man selbst.

Mein ERASMUS-Semester hatte sehr viele gute Erlebnisse, aber auch einige sehr negative. Aber ich denke, wenn man nicht unbedingt eine Wohlfühlatmosphäre im Studentenwohnheim erwartet und nicht enttäuscht ist, wenn das Interesse der irischen Mitbewohner an einem nach der ersten Wochen gen Null sinkt, dann kann man mit ERASMUS-Studenten und den tollen Aktivitäten der Clubs und Societies jede Menge Spaß haben und eine Menge lernen - sprachlich und menschlich.

Falls ihr Fragen habt, scheut euch nicht, mich anzuschreiben: s.klimpel@gmx.net